



KOMPASS MENSCHENRECHTE

INDEX :

Editorial	page 1
Rapport Voyage et projets	page 3
Volo-News	page 7
Compte-rendu AG	page 9
Annonce Fête de l'Amitié	page 12

In Zeiten von Unsicherheit, Krisen und Kriegen bleibt eines unverrückbar: Die Würde jedes Menschen ist unantastbar. Sie ist nicht nur ein Grundsatz unserer Wertegemeinschaft, sondern auch die tragende Säule unserer Entwicklungszusammenarbeit. Wenn wir uns in Bolivien, Chile und Peru engagieren, dann deshalb, weil jeder Mensch – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sozialem Status – das Recht auf ein gutes Leben in Sicherheit, Freiheit und Selbstbestimmung hat. Ihre Spenden tragen dazu bei, diese Rechte dort zu stärken, wo sie am stärksten bedroht sind.

Über viele Jahrhunderte waren Menschen der ungebremsten Macht von Herrschern ausgeliefert. Willkürliche Verhaftungen, Folter oder Enteignungen waren keine Ausnahme. Frühere Dokumente wie die Magna Charta von 1215 in England sollten erstmals die Macht des Königs begrenzen und gewährten grundlegende Schutzrechte – ein früher Meilenstein auf dem Weg zu modernen Verfassungsstaaten. Menschenrechte entstanden, weil Gesellschaften Mechanismen brauchten, um staatliche Willkür einzudämmen. Im 18. Jahrhundert wurden Menschenrechte erstmals umfassend formuliert – etwa in der Virginia Bill of Rights (1776) und der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (1789).

Beide erklärten, dass alle Menschen frei geboren sind und unveräußerliche Rechte besitzen. Pikanterweise waren zu der Zeit mit „Menschen“ nur Männer gemeint. Dies veranlasste Olympe de Gouges 1789 in Frankreich zur Herausgabe der „Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne“. Anschließend publizierte sie vehemente Texte für eine Gleichberechtigung der Frauen sowie gegen die Regierung und die Männervorherrschaft. Sie wurde verhaftet und 1793 mit der Guillotine exekutiert. Der entscheidende Durchbruch kam nach 1945. Die Weltgemeinschaft erkannte, dass staatliche Souveränität nicht als Vorwand dienen darf, um Menschen zu unterdrücken. Die Gräueltaten des Krieges führten





zur Gründung der Vereinten Nationen und 1948 zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die erstmals universelle Rechte für alle Menschen (Frauen inklusive) festschrieb.

Heute können wir uns auf diese universellen Menschenrechte stützen, doch die Willkür der Mächtigen breitet sich weiter aus. Vielleicht nicht mehr so offen wie im Mittelalter, aber auch heute gibt es viele Beispiele, wenn auch in unterschiedlichem Maße: Trump (USA), Putin (Russland), Xi Jinping (China), Bashar al-Assad (Syrien bis 2024), Kim Jong-un (Nord-Korea), Nicolás Maduro (Venezuela), Ebrahim Raisi (Iran bis 2024), Benjamin Netanyahu (Israel), Yahya Sinwar (Hamas), usw. Wir sprechen dabei u.a. von autoritären Tendenzen, Unterdrückung von Minderheiten, Einschränkung der Pressefreiheit, Bedrohung von Justiz, Rechtsstaatlichkeit und sozialer Sicherheit oder politischer Gewalt.

Die Menschenrechte bleiben fragil, doch als ethisches Regelwerk erlauben sie es, die Handlungen der oben genannten Akteure u.a. moralisch und international anerkannt zu beurteilen (cf. Amnesty International). Somit besteht eine wichtige Grundlage zur Entscheidungsfindung. Auch wenn Kriegsverbrechen, politischer Terror und Folter von den Medien in den Vordergrund gerückt werden, dürfen wir die weniger spektakulären Menschenrechtsverletzungen nicht aus den Augen verlieren. Armut, Ausbeutung und Unterdrückung gibt es in den verschiedensten Formen in fast jedem Land. Es sind globale Herausforderungen. Darum ist Internationale Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Wenn wir Hunger, Krankheiten, Klimafolgen und Ungleichheit wirksam bekämpfen wollen, müssen wir nachhaltig, in einem Zusammenspiel aus lokalen Initiativen, internationaler Zusammenarbeit und globaler Verantwortung, agieren.

Niños de la Tierra steht für eine Entwicklungszusammenarbeit, die bewusst übersichtlich, transparent und nachhaltig bleibt. Wir setzen dort an, wo die Gemeinschaften leiden oder ihre Probleme lösen wollen und bereit sind mitzuarbeiten. Die Projekte sind durchdacht, logisch aufgebaut und minutiös geplant. Die Resultate sind messbar und werden evaluiert. Durch diese Organisationsstruktur und die unentgeltliche Freiwilligenarbeit auf Seiten von Niños de la Tierra können wir garantieren, dass alle Spenden integral in die Projekte fließen und den Menschen vor Ort zugutekommen. Ohne Umwege, ohne unnötige Kosten und ohne Bürokratie. So werden Menschenrechte verwirklicht. Rechte die uns leiten sollten.

Auch wenn Stimmen lauter werden, die Angst schüren und Grenzen hochziehen, gilt es, **Solidarität zu leben, statt Abschottung und Fremdenfeindlichkeit zu unterstützen**. Mitgefühl ist stärker als Misstrauen und Menschlichkeit kennt keine Grenzen. Unser gemeinsames Ziel bleibt ein **gutes Leben für alle Menschen** – nicht nur für jene, die zufällig in Wohlstand geboren wurden. Ein Leben, das geprägt ist von Chancen, Bildung, Gesundheit, Teilhabe und Frieden. Frieden entsteht nicht durch Abschottung, sondern durch Gerechtigkeit. Nicht durch Angst, sondern durch Hoffnung. Nicht durch Konkurrenz, sondern durch Kooperation.

Geleitet von dem Wert der Menschenwürde, welche durch die Menschenrechte verwirklicht wird, hilft uns Ihre Unterstützung, diese Vision Schritt für Schritt Wirklichkeit werden zu lassen. Sie ermöglicht es uns, Menschen zu stärken, Gemeinschaften zu stabilisieren und Perspektiven zu schaffen, die weit über den Moment hinausreichen. Eine gerechtere und bessere Welt ist möglich, wenn wir sie gemeinsam gestalten.

Marco Hoffmann, Präsident



Projektreise 2026

nach Bolivien und Chile:

Bestandsaufnahme, Resultate und Ausblicke unserer Zusammenarbeit

Erneut war (vom 19.03 bis zum 04.04.26) eine vierköpfige Delegation von Niños de la Tierra in Südamerika unterwegs. Wie immer bei unseren regelmäßigen Reisen zu unseren Projekten, ging es auch diesmal besonders ums Begutachten, Begleiten, Verstehen und Unterstützen aller Komponenten dieser „Zusammenarbeit zum Wohle der lokalen Bevölkerung“.



In **BOLIVIEN**, unserem Hauptzielland (in dem aktuell alle unsere kofinanzierten Projekte ablaufen), haben wir seit Jahren eine feste und vertrauenswürdige Verbindung mit unseren Partner-ONGs. So waren wir auch diesmal, in Cochabamba, sowohl bei der Fundación Cristo Vive Bolivia (FCVB) als auch bei ANAWIN zu Gast.

Mit der **FCVB** arbeiten wir momentan besonders im Projekt mit 7 Gemeinschaften im Norden Cochabambas zusammen. Dieses Projekt ist am Auslaufen und bestand in einer „integralen“ Verbesserung der Lebenssituation („Bien Vivir“) in den Comunidades (Kinderbetreuung, Aus-

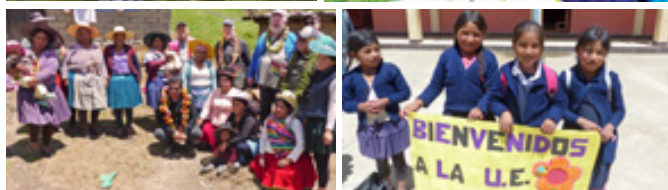
bildung junger Frauen, Elternschulen, agroökologische Arbeit mit vielen Komponenten, Wasserproblematik...). All diese Elemente wurden durchgeführt; wir konnten uns wieder einmal von den erzielten Resultaten und positiven Feedbacks der Begünstigten überzeugen. Sodann haben wir auch unseren Besuch genützt, um 4 neue Gemeinschaften um Cochabamba zu besuchen, mit denen (wie auch mit früheren Comunidades) ein neues kofinanziertes Projekt in Planung ist. Wir konnten uns so einen Eindruck verschaffen von der Armutsrealität und den Anliegen der Gemeinschaften. Auch wurden schon Ansätze für ein neues Projekt besprochen.



Daneben unterstützt Niños de la Tierra auch die Arbeit der FCVB (Rosario ist dafür verantwortlich) für und mit den alten Leuten, welche in sehr prekärer Lage leben (Isolation, Altersarmut, Überleben auf der Straße...). Wir finanzieren auch die Hilfe für 15 Kinder, welche bei ihren Großeltern, oft in sehr armer Umgebung, leben. Der Besuch dieses Teils der FCVB-Arbeit („Puriskiris“ genannt) war sehr beeindruckend.



Mit **ANAWIN** ist unser Projekt in Chapisirca/Montecillo (Agronomie, Ernährungssicherheit, Aufbau kleiner privater Unternehmen mit Nachhaltigkeitscharakter, auf die lokale Realität bezogene pädagogische Hilfestellung in allen Altersstufen der 2 Zentralschulen...) im 2ten Jahr. Unser Besuch auf den Hochplateaus (3.600-4.100 Meter ü.M.) war wieder einmal sehr beeindruckend (nicht nur wegen der Distanzen und eines 15 Stunden Besuchprogramms): Sehr viele Begegnungen, Dankesbekundungen und Vorführungen haben uns wieder einmal von der Wichtigkeit dieser Projektarbeit (mittlerweile seit mehr als 15 Jahren) in diesen Gemeinschaften überzeugt. Die Arbeit von Anawin in diesen Gemeinschaften ist sehr wertvoll.

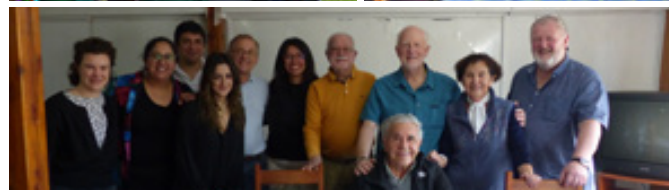


Das andere Projekt mit dieser ONG (integrales edukatives Projekt in Tuscapujio) ist momentan bereits abgeschlossen und wurde in einer externen Evaluation sehr gut bewertet. Deshalb ist Anawin und die gesamte Gemeinschaft dieser 5 Schulen an uns herangetreten, um diese sehr erfolgreiche Arbeit weiter zu unterstützen. Nach einigem Zögern (finanziell bedingt), haben wir uns vor Ort dennoch entschieden, in einem Folgeprojekt diese integral-edukative und gemeinschafts-pädagogische Arbeit um Tuscapujio weiter zu begleiten. Die Begegnungen und freundschaftlichen Austausche vor Ort taten das Ihrige, um abermals sehr überzeugt zu sein von der hier geleisteten Arbeit.



In CHILE, wohin danach unsere Reise ging, waren mehrere Besuche bei Partnern angesagt.

So war unser Abstecher nach Temuco (600 km südlich von Santiago) bei den Freunden von **FUNDECAM**, etwas ganz Besonderes. Längere Zeit waren wir nicht mehr dort gewesen und das Wiedersehen (auch mit deren Gründer Roberto Mansilla, gezeichnet von seinem Schlaganfall, jedoch sehr angetan von den Begegnungen) war sehr herzlich und bereichernd. Sowohl der Besuch in den Mapuche Gemeinschaften um Lautaro, welche wir in einem gemeinsamen Projekt mit Beetebuerg Hülleft unterstützen wie auch die Visiten in den Schulen Trañi Trañi und Pewma Rayen haben Eindruck hinterlassen und uns dazu bewegt, Fundecam auch weiterhin unsere Hilfe zu versprechen.



Der kurze Besuch bei **TEATROBUS** in Santiago hat uns erneut darin bestärkt, an diesem edukativen Projekt festzuhalten, welches sich sogar von Recoleta aus bis in die Nachbargemeinde Angela Davis ausgebreitet hat.



Die Begegnungen mit den „ewigen“ Freunden von **CRISTO VIVE CHILE** (FCVC), gemeinsam mit **Schwester Karoline Mayer**, waren wie eh und je ein „retour aux sources“ von Niños de la Tierra (anc. Chiles Kinder!). Viele bekannte Bauten und Projekte aus unserer Arbeit mit Karoline (in den 90er und 00er Jahren) sind weiter voll funktional und werden noch sehr gebraucht. Unser Besuch im Drogenrehabilitationszentrum „Talitakum“ (der Aufbau wurde damals ganz von Luxemburg aus bezahlt) hat uns sehr beeindruckt, besonders was Zustand und Resultate angeht. Lediglich in der Ausbildung der jungen Leute im Handwerk (ein Herzensanliegen von Karoline) mussten wir die

Schwierigkeiten sehen, die momentan in der Finanzierung durch Chile selbst bestehen!



Voll von Eindrücken, Emotionen, Genugtuung und Taten-drang ist unsere Delegation schlussendlich wieder im Großherzogtum gelandet. Wie immer hat sich diese Reise sehr gelohnt. Wir sind umso mehr neu motiviert, weiter unseren Beitrag zu leisten, damit es unseren Freunden gelingen mag, ihre Lebenssituation zu verbessern.

Danke allen Freunden von Niños de la Tierra, uns dabei zu helfen!

Jean-Paul Hammerel



Interkulturelle und bilinguale Früherziehung im Kinderhort PEWMA RAYEN

Seit Jahren vermittelt dieser Kindergarten von FUNDECAM, neben den vom chilenischen Staat geforderten (und finanzierten) pädagogischen Elementen, einen zutiefst respektvollen und wertvollen Umgang mit den Werten der Mapuchekultur. Hinzu kommt momentan auch eine spezifische Betreuung von Kindern mit ADHS oder mit einer Behinderung aus dem Autismusspektrum. Dieser Teil der Arbeit (integrativ und multifunktional) wird ausschließlich durch externe Mittel finanziert. Der Kinderhort hat erst kürzlich die Auszeichnung als eine der besten frühkindlichen Erziehungsstrukturen der Region Araucania erhalten!

Sie können, durch einen monatlichen Dauerauftrag (ordre permanent) an Niños de la Tierra, mit dem Vermerk „Pewma Rayen“, diese Arbeit aktiv unterstützen.

Mit z. B. 30.- Euro monatlich erlauben sie FUNDECAM (unter anderem):

- Die Einrichtung eines multifunktionalen Saales für Kinder mit Spezialanforderungen.
- Die Finanzierung von Ateliers und Kursen für die Kleinen, durch geschultes indigenes Personal, in kultureller, musikalischer und handwerklicher Thematik rund um die Mapuche-Kosmvision.
- Den Erwerb von neuem pädagogischem Material, für die interkulturelle und integrative Arbeit mit den Kindern.

Im Namen des gesamten Teams des Kinderhorts und von Fundecam danken wir Ihnen herzlichst im Voraus, dieses Vorzeigeprojekt zu unterstützen. Wir als Niños de la Tierra asbl. haben jedenfalls weitere Hilfe für Pewma Rayen versprochen.



VOLO-NEWS en Interview mam Mara eiser aktueller Volontairin zu Tirani

Zanter dem 15. Oktober 2025 leeft a schafft d'Mara Mazza zu Cochabamba a Bolivien.

Mat « Niños de la Tierra » an iwwert de Programm « Service Volontaire de Coopération » vum SNJ engagéiert sech d'Lëtzebuergerin fräiwëlleg fir ee Joer bei eiser Partnerorganisatioun Fundación Cristo Vive Bolivia (FCVB).

Eis Delegatioun hat am Kader vun hirer Projetsvisitt d'Chance, d'Mara bei senger Aarbecht ze erliewen a sech mat him auszetauschen.

Nitis : Mara, firwat hues du dech eigentlech fir e Joer als « Volo » engagéiert ?

Mara : De Plang, mech bénévole am Ausland ze engagéieren, hat ech schonn direkt no der Schoul. Et giong mir drëms, fir mäin Horizont ze erweideren, aner Kulture kennenzelëieren, Berufserfahrung ze kréien an eng sënnvoll Aarbecht ze maachen. D'Iddi huet mir gefall, dass de Fräiwëllegendéngscht e ganzt Joer laang dauere kéint, fir genuch Zäit ze hunn, wierklech d'Liewen an d'Mënschen op enger bis dohinner friemer Plaz kennenzelëieren. An du koum de Covid, dee mir e Stréch duerch d'Rechnung gemaach huet. Mee d'Iddi ass ëmmer a mengem Haner kapp bliwwen. Iergendwann sinn ech iwwert d'sozial Medien op eng Reklamm vum Service volontaire vum SNJ gestouss, un déi ech mech och an de Méint duerno ëmmer erëm erënnert hunn. Ech hat dee Moment en zäitlech begrenzten Aarbechtskontrakt an hu mat Kanner mat Autismus geschafft, wat mir vill Freed gemaach huet. Mir ass du bewusst ginn, datt et de richteg Moment wier, fir méi konkret ze ginn, zemoools well de Fräiwëllegendéngscht fir Jonker ënner 30 Joer geduecht ass. An d'lescht Joer, op Nationalfeierdag zu Beetebuerg, wéi ech äre Stand op der Fête de l'Amitié besicht hat a wou scho kloer war, datt ech dëse Volontariat mat iech (Niños de la Tierra) maache géing, do hat et « klick » gemaach an ech wusst, datt et déi richteg Entscheedung wier.

Nitis : Lo bass du zanter e puer Méint hei an du hues däi Rhythmus fonnt. Ziel eis kuerz, wat s du iwwerhaupt méchs.

Mara : Ech schaffen zu Tirani (Cochabamba) an enger Struktur fir Kanner. Moies bekëmmere ech mech dräimol an der Woch zesumme mat der Tia Albina, enger Erzëierin, ëm kleng Kanner tëscht engem an zwee Joer. Nom Accueil iesse mir zesummen ze Moies, duerno gëtt vill gspillt, dobannen an dobaussen. Mir maache vill Aktivitéite mat motoreschen Übungen a bastelen oder molen och heiansdo, souwäit dat mat deene ganz Kleng méiglech ass. Ech hunn och ugefaangen, de Kanner Geschichten ze erzielen a Bicher mat hinnen ze kucken. An der Mëttesstonn iesse mir zesummen. Hei brauchen déi eenzel Kanner vill Begleedung. Duerno maachen si sech mat eiser Hëllef prett fir d'Mëttesrascht. Nomëttes begleeden ech all Dag d'Schüler tëscht 5 a 14 Joer bei den Hausaufgaben. Si sinn dem Alter no an dräi Gruppen opgedeelt, an ech hëllef do, wou ech gebraucht ginn. Ech





mierken, dass de Kanner eis Gesellschaft a Präsenz wichteg ass. Mir motivéieren si an hëllef hinnen, wann si dat brauchen. Heiansdo wélten si am léifsten direkt den Handy, deen am Sall ass, benotzen, fir hir Aufgaben ze léisen oder fir Saachen nozesichen, ech probéieren awer, si fir d'éischt selwer un d'Nodenken ze bréngen an hir Imaginatioun ze stimuléieren. Zweemol an der Woch moies fueren ech mam Trufi ënnen an d'Stad erof a schaffen am Siège vun der Fundaci3n, do wou och eeler Leit betreit ginn an d'Enkelkanner ënnerstëtzt ginn.

Nitis : A wéi geet et da mat der spuenescher Sprooch ?

Mara : Am Ufank hunn ech natierlech net alles verstanen, virun allem, wa séier geschwat gouf. Déi kleng Kanner, mat deenen ech schaffen, schwätzen zimmlech ondäitlech, an ech kréien net ëmmer grad alles direkt mat. Trotzdem fannen ech, datt ech d'Sprooch zimmlech séier geléiert hunn.

Nitis : Wéi a wou liefs du ?

Mara : Ech wunnen zu Tirani, do wou ech och schaffen. Ech si ganz dankbar, hei baussent der Stad liewen ze kënnen, an d'Vue op Cochabamba erof ass wonnerschéin. Zesumme mat enger däitscher Volontärin wunnen ech an enger Annexe vun der Schoul. Jiddereen huet seng Kummer a säi Buedzëmmer a mir deelen eis d'Kichen an d'Stuff.

Nitis : Elo kommen e puer « séier » Froen a mir freeën eis op deng spontan Äntwerten :
Wat waren deng Erwaardungen a Virsätz, iers du komm bass ?

Mara : 1) Fir mech selwer hunn ech mir eng Zort « Tapéitewiessel » gewënscht. Wäit ewech vu mengem gewinnnten Alldag zu Lëtzebuerg, vun der Famill, de Frënn a vun deem, wat ech doheem hunn.
2) Ech hu gehofft, datt ech gutt eens wäert gi bei der Aarbecht mat de Kanner an och mat den Erzéierinnen.
3) Ech hu mir virgehall, dat Joer intensiv ze liewen. Et ass e groussen Engagement, et ass mir wichteg, dee Projet gutt a bis zum Schluss duerchzezéien.

Nitis : Hunn sech dës Erwaardunge bestätegt ?

Mara : 1) Den « Tapéitewiessel » huet funktionéiert. Da stellt sech natierlech d'Fro, wat geschitt, wann ech erëm zrëck zu Lëtzebuerg sinn...
2) Op der Aarbecht hunn sech meng Erwaardungen op alle Fall confirméiert. Et leeft ganz gutt. Ech si frou, datt och meng Eegeninitiativ valoriséiert gëtt.
3) An, jo, dat « gutt Liewen » ass och méiglech !

Nitis : Wat waren deng Ängscht a Bedenken?

Mara : 1) Ech hu mech gefrot, ob ech mech sécher genuch fille géing.
2) Ech hu mir Suerge gemaach, ob ech d'Héicht verdroe géing.
3) An natierlech hunn ech gehofft, datt et deene Leit zu Lëtzebuerg, déi mir vill wäert sinn an déi ech sou laang net gesinn, dat Joer iwwer gutt geet.





Nitis : Hunn déi Bedenken sech bestätegt ?

Mara : Nee. Glécklecherweis bis elo net. Wat d'Sécherheet ugeet : Ech fille mech am Allgemenge sécher hei, deelweis souguer méi sécher wéi zu Lëtzebuerg. Mee am Stroosseverkéier ass dat eng aner Saach.

Nitis : Wat ass anescht wéi doheem ?

Mara : 1) De Konsum, definitiv. Hei gëtt wesentlech manner kaaft a verbraucht. Manner ka méi sinn.
 2) D'Wieder. Natierlech ! :-)
 3) D'Geloosshenheit vun de Mënschen.
 4) Ech gesinn hei vill Leidenschaft a « Fürsorge » am soziale Liewen an op der Aarbecht mat de Kanner a mat eelere Leit. Geschafft gëtt mat « cariño », mat vill Passioun a manner Struktur. D'Erzéier sinn de Kanner ganz no, si si relax a si meckere manner.
 5) Do dergéint fannen ech awer, datt d'Mënschen dacks net sou « achtsam » am Alldag dobaussé sinn. Et ka gutt sinn, datt een an der Stad ugerempelt gëtt oder op d'Féiss getrëppelt kritt, ouni datt « Pardon » gesot gëtt.

Nitis : Nenn eis déi schéinste Plazen, déi s du bis elo a Bolivien gesinn hues.

Mara : Am Allgemenge fillen ech mech wuel an der Natur, wéinst dem Gefill, ganz wäit ze gesinn. Den Nationalpark Kaa-lya huet mech impressionéiert, grad sou wéi den Tunari. An ënnerwee tëscht Santa Cruz a San José hunn ech e Fauldéier an de Beem hänge gesinn, dat war ganz speziell.

Nitis : Wéi eng Momenter hunn dech am meeschten impressionéiert ?

Mara : Mir gefallen d'Fester, déi gefeiert ginn. Pappendag zum Beispill, do gouf gedantz an zesumme giess. All Momenter vum sozialen Zesummeliewe beandrocke mech. Markéiert huet mech awer och d'Aarmut an déi schwéier Liewenssituatiounen vun eelere Leit, déi ech duerch de Projet Puriskiris am Süde vun der Stad kenneléiere konnt.

Nitis : A wat méchs du an denger Fräizäit ?

Mara : Ech léieren Charango, danzen a maache Yoga.

Nitis : Wat feelt dir am meeschten ?

Mara : Meng Famill natierlech ! A Gewürzer. A vegetaresch Diversitéit am lokalen lessen. An heiansdo feelt mir eng gewësse Struktur bei organisatoreschen Saachen. (laacht)

Nitis : Wéi fills du dech grad elo ?

Mara : Et ass e ganz gudden Moment. Ech sinn op enger gudder Plaz. Ech sinn dankbar, dat alles därefen ze erliewen a fannen, datt ech vill Gléck hunn.

Nitis : E grouse Merci fir dëst Gespréich !

Axel Schneidenbach & Marianne Schummer





COMPTE RENDU DE LA 39e

ASSEMBLÉE GÉNÉRALE

DE NIÑOS DE LA TIERRA asbl.

21.04.2026

1. ALLOCUTION DU PRÉSIDENT

Marco Hoffmann, président de Niños de la Tierra, souhaite la bienvenue aux amis et membres de l'ONG ainsi qu'aux représentants de la commune, notamment aux échevins Alain Gillet et Josée Lorsché, au conseiller communal Patrick Hutmacher et aux représentants de Beetebuerg hëlleft.

Dans son intervention, il rappelle que l'ONG célébrera son 40e anniversaire au printemps 2027.

L'engagement de Niños de la Tierra repose sur une conviction claire : le changement est possible. Malgré des défis mondiaux croissants, l'association poursuit son engagement en faveur d'une coopération au développement transparente, durable et proche du terrain, avec un accent particulier sur l'éducation.

Selon lui, l'ONG Niños de la Tierra ne change pas le monde à grande échelle, mais transforme concrètement et durablement la vie de personnes et de communautés. La solidarité ne connaît pas de frontières : elle est avant tout humaine. Dans un contexte international marqué par les crises, les guerres et le recul de la confiance envers l'aide internationale, il s'inquiète également d'une possible régression des budgets consacrés à la coopération au développement. Toutefois, il rappelle que la résignation n'est pas une option.

Il souligne que chaque don parvient directement aux bénéficiaires grâce au travail bénévole des membres du CA de Niños de la Tierra..

Pour cela, il remercie les membres du conseil d'administration ainsi que tous les donateurs et sympathisants pour leur confiance et leur soutien indispensables aux projets de l'ONG.

2. Approbation du procès-verbal de l'assemblée générale 2025

Le compte-rendu de l'assemblée générale du 25 mars 2025 est approuvé par les membres présents.

3. Rapport d'activité pour l'exercice 2025

Marianne Schummer, nouvelle secrétaire de l'ONG, présente le rapport d'activité (cf. INFO 1/2026) et tient à remercier Rose Ludwig, sa prédécesseure, qui a rendu la passation des tâches très agréable et qui continue de l'accompagner et de la conseiller.

4. Rapport de caisse pour l'exercice 2025

Michèle Biwer-Erpelding et Lolo Reding, réviseuses de caisse, ont contrôlé les comptes, les recettes et les



dépenses. Elles confirment n'avoir constaté aucune irrégularité et soulignent que la comptabilité a été tenue de manière exemplaire et parfaitement transparente. Elles proposent dès lors à l'assemblée d'accorder décharge au trésorier ainsi qu'à son adjoint.

6. Approbation des rapports et décharge du trésorier

Le rapport d'activité et le rapport de caisse sont approuvés par l'assemblée.

7. Désignation des réviseurs de caisse

Michèle Biwer-Erpelding et Lolo Reding sont confirmées dans leur fonction de réviseuses de caisse pour l'année 2026.

8. Fixation de la cotisation

Le président propose de maintenir la cotisation annuelle à 10 € et souligne l'importance des membres effectifs, seuls habilités à voter lors de l'assemblée générale. La proposition est approuvée par acclamation.

9. Élection du conseil d'administration:

Les sept membres sortants, rééligibles, ont été reconduits dans leurs fonctions, à savoir Rachel Braun, Jean-Paul Hammerel, Marco Hoffmann, David Hoffmann, Marie-Josée Kohn-Goedert, Marcel Kohn et Rose Ludwig-Bohler.

Le conseil d'administration se compose donc de 14 membres: Rachel Braun, Jean-Paul Hammerel, David Hoffmann, Marco Hoffmann, Marcel Kohn, Marie-Josée Kohn-Goedert, Georges Ludwig, Rose Ludwig-Bohler, Axel Schneidenbach, Marianne Schummer, Claude Schweich, Yvette Schweich-Lux, Gaby Stoos et Gaby Wewer.

La répartition des fonctions sera déterminée lors de la première réunion du conseil d'administration qui suivra l'assemblée générale.

10. Projets actuels et futurs

Jean-Paul Hammerel donne un aperçu des projets cofinancés et non cofinancés réalisés en 2025 (cf. INFO 1/2026).

Scheckiwerreechung zu Stroossen...

Niños de la Tierra seet der Ekip vum Parbazar Stroossen ganz häerzlech MERCI fir hiren Asaz bei Geleeënheet vun hirem Chrëschtbazar a Chrëschtmaart 2025! Vum Erléis hunn si eiser ONG en Don vu 4.500 € gespent. Déi Sue ginn un eise Projet Chapisirca/

Montecillo, zwou Communautéiten um Altiplano bei Cochabamba, déi mir scho jorelaang mat hiren agrar-educative Projeten ënnerstëtzen. Dës Kéier geet et drëm, de Leit deen néidege kommerziellen Know-How ze vermëttelen, fir dass si hir Produkter zu faire Präisser um fräie Maart kënnen verkafen.



...an zu Péiteng

Niños de la Tierra seet der Péitenger Gemeng ganz häerzlech MERCI fir de generéisene Don vu 7.500 €, deen integral dem Projet « Vivir Bien » vun der Fundación

Cristo Vive Bolivia zegutt wäert kommen. Ënnerstëtzt ginn d'Beräicher Promotion féminine, Educatioun, Agrikultur an Ekologie an eenzelnen Dierfer ronderëm Cochabamba a Bolivien. Muchas gracias fir déi ganz wichteg Ënnerstëtzung!





11. Compte-rendu d'un voyage de projets en Bolivie et au Chili

Comme de coutume, une discussion ouverte clôture la réunion.

Josée Lorsché revient sur les paroles introductives du président : le changement est possible et il commence à petite échelle. Elle souligne également l'importance du bénévolat et du service volontaire, activement soutenus cette année encore par l'ONG à travers l'engagement de deux volontaires. Cet engagement est essentiel pour la formation humaine et les valeurs des jeunes.

Elle insiste aussi sur l'importance, au niveau national, de maintenir le principe de l'additionnalité, c'est-à-dire de ne pas fusionner les budgets consacrés à la protection du climat et ceux destinés à l'aide au développement, mais de les considérer comme des objectifs distincts.

Alain Gillet se rallie aux propos de la précédente intervenante et garantit que le soutien de Beetebuerg hëlleft et de la commune de Bettembourg restera assuré.

Patrick Hutmacher complète ces interventions en soulignant l'importance du travail réalisé par l'ONG en faveur des enfants. L'engagement auprès des jeunes permet de construire un avenir meilleur et de rendre le changement possible.

Diane Catani remercie l'ONG ainsi que *Beetebuerg hëlleft* pour leur soutien continu au projet Teatrobuss, sans lequel celui-ci ne pourrait exister.

Marco Hoffmann remercie finalement toutes les personnes présentes et invite l'assemblée à partager le traditionnel pot de l'amitié dans une ambiance conviviale.



*Mir invitéieren lech ganz häerzlech
op eisen traditionelle*

PISCO-Stand op der
FÊTE DE L'AMITIÉ
zu **BEETEBUERG** !

Méinden **22.06.2026** ab 18:00 Auer
am Park virun der Gemeng / Parc du Château

NIÑOS DE LA TIERRA asbl.

RCS : F1241

adresse postale :
20, rue Félix de Blochausen
L-1243 Luxembourg

tél : 621 502062 (Président)
691 425962 (Secrétariat)

e-mail : contact@niti.lu

www.niti.lu

 Niños de la Tierra Asbl

CCPL : **LU75 1111 0897 7348 0000**

BIC : CCPLLULL

Le bulletin « INFO » paraît au moins 4 fois
par an, édité par NIÑOS DE LA TIERRA asbl.

**Prière de nous communiquer tout
changement d'adresse !**

rédaction :
NIÑOS DE LA TIERRA asbl.

mise en page et impression :
Imprimerie Schlimé Bertrange

PRINTED IN
LUXEMBOURG



Pay mobile with
 **payconiq**

